

Stockh.

# DIE PUPPE

von

## EDMOND AUDRAN.



ED. BOTE & G. BOCK,  
BERLIN.

Textbuch

Gesangstexte  
aus:  
**Die Puppe.**

Operette in drei Akten und einem Vorspiel

nach dem Französischen des

**Maurice Ordonneau.**

Von

**A. M. Willner.**

Musik von

**Edmond Audran.**



Verlag

von

**Ed. Bote & G. Bock,**

Hofmusikalienhändler Sr. M. des Kaisers und Königs, S. M. der Kaiserin Friedrich  
und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.

**Berlin.**

g. Hand. Nr. 1 180/185

## Personen.

---

Maximius, Vorsteher eines Konvents.  
Lancelot,  
Uquelet,  
Balthasar, } Mitglieder desselben.  
Benoit,  
Basilius,  
Baron Chanterelle,  
Doremois, sein Freund.  
Hilarius, Puppenfabrikant.  
Frau Hilarius, seine Gattin.  
Mesia, beider Tochter.  
Gubuline, Gesellschafterin.  
Heinrich, Lehrling.  
Pierre, } Diener bei Chanterelle.  
Jacques;  
Marie, Stubenmädchen.

Das Vorspiel und der 3. Akt spielen im Konvent.

Der 1. Akt in der Puppenfabrik des Hilarius.

Der 2. Akt in der Villa des Baron Chanterelle.

Gegenwart.

---

## Vorspiel.

---

### Nr. 1. Chor der Mitglieder und Vorsteher Maximius.

Mit leeren Taschen kehrt nach Haus  
Die Schar der Unfern von den Wegen,  
Die milden Gaben bleiben aus,  
Es fehlt der rechte Segen!  
Ein gutes Mahl sehn selten wir,  
So 'was erscheint nur in Visionen —  
Und giebt's auch einmal was zu essen hier,  
Sind winzig die Portionen!

Man muß sich jede Kleinigkeit  
Erbetteln heutzutag' gar schwer!  
„Komm später“, heißt es weit und breit,  
Doch unsrer Not denkt keiner mehr!

Chor der Mitglieder.  
Und trifft uns hart auch Mißgeschick,  
Sind unsre Herzen voller Sorgen,  
Erhebet mutig euern Blick  
Und hoffet stets auf morgen!

Maximius.  
Doch sagt, wo weilet Lancelot?

Die Vorigen, Lancelot.

Lancelot.

Ich bin hier! Ich bin hier!  
Erbettelt hab' ich, da seht her!  
Nur den Käse und leider nicht mehr!

Maximus und Chor.

Viel ist's just nicht, doch deine Pflicht hast du gethan.

Lancelot.

Ach freilich, das Stück ist klein,  
Nächstens will ich geschickter sein.

Lied.

Ich bin von so schüchternem Blut,  
Wenn ich ein Mädchen seh',  
Da wird mir ganz eigen zu Mut,  
Bekommen macht mich ihre Näh' . . . .  
Und blickt sie mich an dann so hell,  
Erröte ich im Nu,  
Die Augen schließ' beide ich schnell —  
Drück' eins auf jeden Fall zu!  
Ich wandre durch die Dörfer hin,  
Ein Geschenk zu erflehn,  
Da kommt mir öfter in den Sinn:  
's ist gefährlich zu gehn —  
Manches Kind leht da am Thor,  
Sucht so schelmisch hervor!  
Ach, ich seh' nicht hin, ich seh' nicht hin!  
Ach ja, ach ja, ach ja,  
Ich bin von so schüchternem Blut,  
Wenn ich ein Mädchen seh',

Da wird mir ganz eigen zu Mut,  
Bekommen macht mich ihre Näh! —  
Und blickt sie mich an dann so hell,  
Erröte ich im Nu!  
Die Augen schließ' ich beide schnell —  
Drück' eins auf jeden Fall zu!

---

Chor der Mitglieder.

Und trifft uns hart auch Mißgeschick,  
Sind unsre Herzen voller Sorgen,  
Erhebet alle euern Blick  
Und hoffet fromm auf morgen!

Ar. 2. Arie.

Magimus.

Bald erschließt die Welt, o mein Sohn,  
Sich dir noch unbekannt und neu!  
Jeden lockt sie an,  
Glatt ist ihre Bahn!  
Gleichnerisch und falsch,  
Hält sie dir nimmer Treu!  
Wir harren dein,  
Nur du allein  
Kannst Retter sein!  
Ja, nur du allein,  
Daß dich umschwebt,  
Zum Edlen hebt  
Guter Geister Kreis,  
Erlehn wir heiß!  
Zieh hin, mein Sohn,

Dir winkt der schönste Lohn.  
Denn was der Plan uns bringt,  
Soll alles für die Armen sein.  
In deiner Hand liegt frommes Glück  
Verzage nicht!

Du kehrest als Sieger bald zu uns zurück!  
Deine Hand bringt uns Glück!

Wenn Versuchung naht,  
Denk an deiner Freunde Herz,  
Das für dich schlägt,  
Sei ein Mann, der ernst  
Alle seine Thaten wägt  
In treuer Brust,  
Seines Wertes bewußt!  
Wir harren dein — u. f. w. u. f. w.

### Nr. 3. Finale.

#### Chor der Mitglieder.

Horch, wie die Glocke klingt,  
Kommt rasch, eilet alle her,  
Hoffnung dem Herzen bringt  
Gewiß die neue Mär!  
Wer ruft uns her? Wer hat's geschafft?  
Wie rätselhaft!  
Der Lärm, wozu? —  
Stört unsre Ruh?  
Das Läuten, — ja das Läuten  
Sagt, zu dieser Stund',  
Was soll denn das bedeuten?  
Gebet uns doch kund!

O Vater, sprecht wir harren  
Ja nur auf Euch,  
Ihr seht uns ratlos starren,  
Gebt Auskunft gleich!

Maximius.

O Freunde, hört auf mich,  
Einer muß uns verlassen,  
Mein Wunsch ist's, sage ich!  
Und Glück bringt's sicherlich!

Chor der Mitglieder.

Wer wird von uns zum Wandrer?

Maximius.

's ist Lancelot — kein andrer!

Chor der Mitglieder.

Lancelot! Lancelot! O! O!

Welch Beginnen,

Rüßn ersinnen

Geld gewinnen

Von dem Mann, dem wir verhaßt.

Alle, die dies Haus umfaßt!

Maximius.

Horch, wie die Abendglocke traut  
Tönt zu der Sonne goldenem Sinken!  
Nur was auf Gott gebaut,  
Scheut nicht die Nacht,  
Sieht der Sterne heilig Blinken.  
Schweigen hüllt bald alles ein,  
Zart leuchtet ferner Abendschein.



Schatten fallen,  
Still Nebel wallen,  
Betet uns fromm in diesen Hallen!

(Zu Lancelot.)

Viel Glück und frohes Wiedersehen!

Lancelot.

Ach ja, es wird schon gehn!

Maximius.

Die Probe soll dein Mut bestehn!

Benoit.

Ach, es wird schon gehen.

Maximius.

Das Abendglöcklein klingt wie ein Abschiedsgruß.

Lebe wohl, teurer Sohn, der scheiden muß!

Lebe wohl!

Welch Beginnen,

Kühn ersinnen,

Geld gewinnen

Von dem Mann, dem wir verhaßt,

Alle, die dies Haus umfaßt.

Das Abendglöcklein klinget wie ein Abschiedsgruß.

Lebe wohl, teurer Sohn, der scheiden muß.

Lebe wohl!

# Erster Akt.

---

Nr. 4. Entr'acte.

Nr. 5. Chor der Arbeiter.

Fleißig find wir, nützen alle Stunden,  
Harte Arbeit, wenig Ruh',  
Unsre Puppen passen allen Kunden,  
Ja, da gehört Geschmack dazu!  
Lobt man überall die feinen Dinger,  
Findet stets sie wunderbar,  
Zahlt man doch für unsre Künstlerfinger  
Sozusagen ein Schandhonorar!  
Täglich sitzen,  
Bei der Arbeit schweigen,  
Kontrolliert und oft sekirt.  
Auch Bönale  
Giebt es sehr fatale,  
Wenn man sich ein bischen irrt.  
Künstler sind wir, jeder weiß es,  
Phantasie beflügelt unsern Beruf.  
Gips oder Wachs, siedend heißes,  
Zeugt uns Wesen, gleich wie Natur sie erschuf.  
Originell, 's ist zum Staunen,

In der Stimm', im Gang, ja selbst die Mimik  
Menschlich, doch ganz ohne Launen,  
Stets modern, die Toilette höchster Chic!  
Fleißig sind wir, nützen jede Stunde zc. zc.

**Nr. 6. Abgangs-Chor der Arbeiter.**

Fleißig sind wir, nützen alle Stunden,  
Harte Arbeit, wenig Ruh',  
Unsre Puppen passen allen Kunden,  
Da gehört Geschmack dazu zc., zc.

**Nr. 7. Lied der Messia.**

Als ich ihn sah,  
Ich wußt' es kaum —  
War's fern, war's nah,  
Ach war's ein Traum?  
Sein Aug' blickt' schein,  
Als wär' ihm neu,  
Als wär' ihm fremd,  
Was man ein Mädchen nennt!  
Er schien so jung,  
So voll Gemüt,  
Auf seiner Wang'  
Die Jugend glüht!  
So duftig blüht die Jugend  
Ach ja, ich lieb' ihn!  
Verstehst du mich,  
O sprich!  
Wenn ich so offen  
Alles dir erzähl',

Wenn keinen andern  
Ich zum Gatten wähl',  
Wenn ich mit ihm,  
Mit ihm allein,

Kann glücklich, selig sein!  
Hab' ich verletzt, o Mutter, meine Pflicht?  
Verzeihe mir, ich lieb' ihn —

Doch er weiß es nicht!  
Er sah mich nicht —  
Was gäb' ich drum,  
Hätt' er sich umgekehrt nach mir!  
Raum konnt' ich's tragen,  
Ihm nichts zu sagen —

O Mutter, glaub', ich sagte alles dir! —  
Man nennt mich hübsch,  
Man nennt mich schön —  
Gerade er — wollt' mich nicht sehn!

Er ließ voll Sehnsucht seufzend  
Mich beiseite stehn!

Ach, verstehst du mich? —  
O sprich!  
Wenn ich so offen  
Alles dir erzähl' u. c.

### Nr. 8. Lied des Lancelot.

Nach meines Stübchens stillem Glück  
Sehn' ich aus tiefster Seele mich zurück!  
Fern ist Versuchung, fern die Welt:  
Kärglich zu leben, Tugend erhält.  
Weiberreize sind streng verpönt —  
Ein Thor ist, wer sich daran gewöhnt!

Ach, wer könnte denn bei diesen Zeiten  
Auch die Toiletten bestreiten?  
Wer einsam lebt, verliert nicht viel,  
Denn Liebe ist ein teures Spiel!  
Drum sorg für dich, für dich allein  
Und laß die Weiber Weiber sein!

Sehnsucht nach Liebe schlich sich ein,  
Saß ich im Frühling abends allein —  
Nachtigall flötet, süß umgarnt —  
Doch eine inn're Stimme warnt:  
Trau den Weibern, trau ihnen nicht,  
Reicht betrügt selbst das schönste Gesicht!

Und die Augen von solch süßem Kinde  
Verführen gar oftmals zur Sünde.  
Wer einsam lebt, verliert nicht viel,  
Denn Liebe ist ein teures Spiel!  
Drum sorg für dich, für dich allein,  
Und laß die Weiber Weiber sein.

### Nr. 9. Lied der Alesia.

Ich kann — tanzen — singen — plaudern —  
Nur beim Sprechen — merkt man ein Zaudern —  
Kann auch — rascher — konver — stieren —  
Wenn man mich mit *U* gut will schmieren!  
Scharmant — pikant — und doch sehr fein —  
Als wär' ich — ein wohlherzogenes Fräulein!  
Seht mich — mein Herr — bin ich —  
Nicht an Reizen reich?  
Kaufet mich nur gleich!  
Klassisch tanzen kann ich auch,

Gavotte auch nach altem Brauch!  
Wem mein Stimmchen nicht gefällt,  
Dem giebt retour man gern sein Geld.

Lancelot und Hilarius.

Klassisch tanzen kann sie auch,  
Gavotte streng nach altem Brauch!  
Wem ihr Stimmchen nicht gefällt,  
Dem giebt retour man gern sein Geld.

Mefia.

Ein Menuett wird von mir ekefutiert,  
Als wär' ich der Grazien Schülerin,  
Die Knize und Schritte sind revidiert  
Von einer leibhaftigen Herzogin!

Lancelot und Hilarius mit Mefia

Ein Menuett wird von ihr ekefutiert,  
Als wär' sie der Grazien Schülerin,  
Die Knize und Schritte sind revidiert  
Von einer leibhaftigen Herzogin!

Mefia.

Kann mich im Walzer gar reizend auch wiegen.  
Immer wird Anmut und Grazie siegen!

Lancelot und Hilarius.

Seht ihr im Walzer sie reizend sich wiegen,  
Ja — Anmut und Grazie muß siegen.

Mefia.

Ich kann tanzen — singen — plaudern —  
Nur beim Sprechen merkt man — ein Zaudern

Kann auch — rascher — konversieren —  
Wenn man mich — mit Öl gut will schmieren!  
Seht nur — mein Herr — bin ich —  
Nicht an Reizen reich?  
Kauft mich nur gleich!  
Sa, la, la, ia —

Nr. 10. Duett.

Mesia, Lancelot.

Mesia.

Ich bin dir gar so gut,  
Und fühl' im Herzen nur Liebesglut,  
Ganz wie es ein wirkliches Mädchen thut!  
Ganz ähnlich! Ganz ähnlich! —  
Wär' ich nicht Puppe, glaubtest du mir,  
Doch, bitte, laß, ach laß mich bei dir!

Lancelot.

Mir wird ganz heiß zu Mut —  
Wie spricht die Puppe gar so gut,  
Ganz wie ein wirkliches Mädchen thut —  
Sa, sie liebt mich, ach, so innig!

Mesia.

Ich bin ihm gar so gut,  
Und fühl' im Herzen nur eine Liebesglut,  
Ganz wie es ein wirkliches Mädchen thut —  
Ach, ich liebe ihn so innig!

Lancelot.

Reizend ist der Plan,  
Täuschen wird

Ja gewiß sie den alten Onkel leicht,  
Dieses Meisterstück  
Bringt mir sicher Glück,  
Und das Ziel ist bald erreicht! —

Mefia.

Reizend ist der Plan,  
Folgen will  
Ich ihm gern, ach, es wird ja so leicht!  
Dieses Meisterstück  
Bringt mir sicher Glück,  
Und das Ziel ist bald erreicht!

Lancelot.

Merkwürdig! Wer sollt' es meinen,  
Gar so natürlich zu scheinen —  
Höchst künstlich ja gemacht —  
Ach, ich hätte so was  
Wohl nie gedacht!

Mefia.

Merkwürdig! Wer sollt' es meinen,  
Gar so naiv zu erscheinen!  
Doch merkt' ich, sein Verdacht  
Ist noch immer nicht,  
Nein, noch nicht erwacht!

Mefia.

Ach, wüßt' ich nur — wird er mich kaufen.

Lancelot.

Nun ist sie still — wohl abgelaufen?  
Wie kurz war das Vergnügen!



Bloß — Halt — dieser Knopf —  
Drückt man darauf, geht's wieder los.

Mefia.

Nun, Püppchen, mein Püppchen, gib acht!  
Jeder hat dich lebend gemacht.

Lancelot.

Hier ist's! Da dran! (Zu Mefia.)  
Fang wieder an!

Mefia.

Ich bin dir gar so gut,  
Und fühl' im Herzen nur Liebesglut,  
Ganz wie es ein wirkliches Mädchen thut!  
Ganz ähnlich! Ganz ähnlich! —  
Wär' ich nicht Puppe, glaubtest du mir,  
Doch bitte, laß, ach laß mich bei dir.  
Ich bin dir gar so gut  
Und fühl' im Herzen nur Liebesglut,  
We es ein wirkliches Mädchen thut,  
Sa, ich liebe ihn so innig.

Nr. 11. Finale.

Chor der Arbeiter.

Kommt, setzt die Arbeit fort,  
Rasch legt die Hände,  
Kunst sei das Lösungswort,  
Kunst adelt jedermann.  
Zahlt man die Waren gut,  
Sei, das giebt frischen Mut!

Nach den Listen  
In die Kisten  
Packt sie ein,  
Seid auf der Hut!

Lancelot.

Nehmt sorgsam mit Vorsicht die Puppe!

Hilarius.

Nun könnt ihr machen,  
Was ihr wollt!  
Die Rechnung ihr bezahlen sollt —  
Erst nach der Hochzeit!

Lancelot.

Erst nach der Hochzeit!

Chor der Arbeiter.

Auf, macht die Kiste jetzt,  
Fest fügt die Bretter ein,  
Daß sie kein Naß verlegt.  
Ganz sicher soll sie sein!  
Oft giebt es Ungemach,  
Wein bricht und Armchen, ach,  
Geht in Stücke geschwind  
Des Meisters Kind!

Hilarius.

Nun ruft der Ruhm zu neuen Thaten!  
Mein Bestes geb' ich heute hin!

Lancelot.

Sa, Chanterelle wird nicht raten,  
Daß einer Puppe Mann ich bin!

Chor.

Hört Ihr, was die beiden sprechen  
Von dem alten Charterelle!  
Das ist zum Kopfszerbrechen,  
Sa wohl!

Ganz verrückt erscheint uns der Gesell!  
So, nun ist's gescheh'n,  
Prächt'ig anzuseh'n!

Lancelot.

Wunder über Wunder, wahrlich!  
Hexenmeister, Kraftgenie!  
Zauber märchen ja gewahr' ich,  
Unersehöpfl'ich! Phantastie!

Hilarius.

Mich lobt die ganze Welt,  
Was ich mach', das gefällt.  
Mich lobt die ganze Welt,  
Bei mir man nur bestellt.

Alle.

Ihn lobt die ganze Welt,  
Was er macht, das gefällt.  
Ihn lobt die ganze Welt,  
Bei ihm wird nur bestellt.

Alle.

Wunder über Wunder wahrlich! *rc.*, *rc.*  
Ihn lobt die ganze Welt *rc.*, *rc.*

---

## Zweiter Akt.

### Nr. 12. Chor der Gäste.

Festliche Pracht uns hier vereint,  
Wer hätte gedacht,  
Daß dies gescheh'n kann!  
Lancelot — er!  
Sonst Weiberfeind,  
Wird nun auf Ehr'  
Heut' zum Eh'mann!

Ja, nur die Liebe wirft solche Wunder im Leben,  
Ja, nur die Lieb' allein stellt die Neze so schlimm!  
Ach, mög' ihm das Geschick frohe Tage nur geben!  
Hoff', er bereue nie, daß er nahm eine Frau!

Festlich Pracht  
Uns hier vereint — u. s. w. u. s. w.

### Nr. 13. Duett-Couplet.

Chanterelle, Loremois.

Chanterelle.

Oft hat ein Mädchen reiche Wahl,  
Vom Leutnant bis zum General —

Loremois.

Civil auch mancher junger Mann,  
Ein jeder trägt die Hand ihr an.

Chanterelle.

Doch wählt sie Einen aus der Schar,  
Nicht reich, nicht schön, ganz unscheinbar.

Loremois.

Und wenn die Mutter dann sie fragt,  
Was just an dem ihr so behagt?

Beide.

Sagt sie nur:

Ach ja — ach er ist —

So tralala, tralala tralala,

Sa so — tra — tra — la — la —!

Chor.

Ach, sie sagt nur:

Sa, ach, er ist —

So tralala, tralala,

Tralala.

Sa so — tra — tra — la — la —

Loremois.

Wie reizend ist die schöne Braut!  
Der Bräutigam, er ruft es laut.

Chanterelle.

Der Venus gleich scheint die zu sein,  
Die Zähne schimmernd Elfenbein.

Loremois.

Der Lippen Rot blüht wunderbar,  
Und goldig glänzt das blonde Haar.

Chanterelle.

Doch wenn man nach der Hochzeit fragt,  
Wie ihm das alles hat behagt.

Beide.

Sagt er nur:

Ach ja . . . ach, es war —

So trala, tralala

Tralala,

Ja so tra — la — la — la —!

(Chor repetiert.)

Ach er sagt nur:

Ha — ach, es war — u., u.

Chanterelle.

Ein Hausfreund auch kommt mit der Zeit —  
Natürlich voll Bescheidenheit!

Loremois.

Es denkt die Welt: schau, schau, schau, schau —  
Das kleine Weibchen ist gar schlau!

Chanterelle.

Ach, sagt die Frau: so arg ist's nicht —  
Platonisch nur ist die Geschichte!

Loremois.

Doch fragt man sie ganz ohne Spaß:  
Platonisch! Wie verstehn Sie das?

Beide.

Sagt sie nur: das ist —

So trala, tralali

Tralala

Ja so tra — la — la —

(Chor repetiert.)

Ach, sie sagt nur!

Ja, ach das ist zc. zc. zc.

Loremois.

Die Ehe bringt gar süßen Lohn,

Bald guckt im Haus ein kleiner Sohn!

Chanterelle.

Als Taufpat' der Cousin fungiert,

Er hält das Kindlein ganz gerührt.

Loremois.

Und jeder, der das Söhnchen sah,

Ruft laut: Ach ja, ganz der Papa!

Chanterelle.

Wird dem Cousin die Frag' gestellt,

Was von der Ähnlichkeit er hält —

Beide.

Sagt er nur:

Ach ja — ach, es ist —

Der Papa, ja so ganz

Tralali,

Ja so Tralali!

(Chor repetiert.)

Ach, er sagt nur:  
Ach ja, es ist  
Der Papa — ja so ganz  
Tralala,  
Ja so Tralala!

Nr. 14. Terzett.

Mesia, Chanterelle, Loremois.

Mesia.

Mein Bräutigam ist noch nicht hier —  
Sollt' dieser Herr sein Onkel sein? —  
Ei, der Zufall scheint sehr günstig mir —  
Fort mit des Puppenspieles Pein!

(Zu den Beiden.)

Ach, Ihr Herren, ich nur fragen möcht',  
Ist mein Papa noch nicht erschienen?

Chanterelle.

Pardon, ich weiß nicht recht —  
Mit was kann ich Ihnen sonst dienen?  
Sie sind gewiß —

Mesia.

Mesia! Ihr Herren —

Loremois.

Ja, ja, es ist die Braut!

Chanterelle (zu Mesia).

Ach zu beneiden ist mein Neffe,  
Heut' noch wirst du ihm getraut!

Mesia.

Sehr galant!



Chanterelle.

Schönes Bräutchen —

Loremois.

Goldes Kind —

Mefia.

Ach, die Herren gar zu freundlich sind!

Chanterelle und Loremois.

Bitte, bitte sehr —

Mefia.

O welche Ehr'!

Chanterelle und Loremois.

O bitte sehr —

Mefia.

O welche Ehr' —

Chanterelle und Loremois.

O bitte sehr —

Chanterelle.

Soviel Reiz, unvergleichlich —

Loremois.

Ganz süperb — niemals schmeichl' ich!

Chanterelle.

Ganz unvergleichlich!

Loremois.

Sa, niemals schmeichl' ich!

Mefia.

Sie finden wirklich mich so reizend?

Chanterelle.

Ganz reizend!

Loremois.

Ganz reizend! Den guten Lancelot hab' ich als Wickel-  
kindlein schon gekannt —

Chanterelle.

Er hat seit jeher, glaubt mir, Onkelchen, so zärtlich mich  
genannt —

Mesia (zu Chanterelle).

Ist's wahr, ich darf euch Onkel nennen? Lieb' ach zu  
euch schon jetzt empfind' ich!

Loremois.

In Liebe fühl' ich mich entbrennen — das heißt, nur  
väterlich — versteht sich!

Mesia (zu Chanterelle).

Wollt Ihr Eure Gunst mir schenken?

Chanterelle.

Herzlich gern!

Mesia (zu Loremois).

Will einer freundlich sein — (zu Chanterelle) zärtlich sein!

Chanterelle und Loremois.

Freundlich sein. —

Mesia.

Zärtlich sein.

Chanterelle und Loremois.

Zärtlich sein.

Mesia.

Sa, gewiß. —

Chanterelle und Loremois.

Sa, gewiß. —

Mesia.

Herzlich gern, meine Herren!

Chanterelle und Loremois.

O, wie gern!

Chanterelle.

So viel Reiz, unvergleichlich!

Loremois.

Ganz süperb — niemals schmeichl' ich. —

Chanterelle.

Ganz unvergleichlich. —

Loremois.

Sa niemals schmeichl' ich —

Mesia.

Sie finden wirklich mich so reizend?

Chanterelle.

Ganz reizend!

Loremois.

Ganz reizend!

Mesia.

Scharmant ist der Empfang —

Nun ist mir nicht mehr bang!

Mein Herz ganz der Liebe gehört,

Doch ist ein Plätzchen für Freundschaft noch frei!

Es ist noch frei, für dich allein — Und nimmst du's an,

Fühl' ich mich hochgeehrt.

Glücklich wären wir dir dann,  
Liebe wohnt ja nebenan!  
Liebster Onkel — bester Onkel —!  
Liebe wohnt ja nebenan!  
Ganz nebenan!  
Ihm, nur ihm öffnet heiß sich die Seele,  
Glücklich soll er mit mir immer sein!  
Wenn er erwacht,  
Liebe ihm lacht,  
Man liebt sich dann,  
Wie man nur kann!  
Es fühlen beide sich so selig!  
So wonnig,  
So wonnig!

Nr. 15. Lied.

Messia.

Der Liebe Lenz  
Mit seiner Gaben Fülle  
Zog er ein,  
Und brachte in mein Herz  
Nach langer trüber Stille  
Sonnenschein.  
Es jauchzt rings das Leben  
Und tönt wie ein Singen  
Durch die Welt.  
Nur die Liebe allein  
Kann Freuden bringen  
Ungezählt.  
In mein Ohr süß und traut,  
Klingt's wie ein Grüßen,

Wie wonniger Laut!  
Das ist der Liebe Lied,  
Sein holder Klang  
Ins Herz mir drang,  
Verweilt dort lang,  
Das ist der Liebe Lied.

Der Liebe Lenz,  
Wie mir ins Herz sein Schimmer  
Freundlich lacht.  
Die Dämmerung wick  
Dem rosigen Tag, für immer  
Hin die Nacht.  
Was ist mir der Reichtum?  
Ein eitles Brangen  
Wie ein Traum.  
Im Herzen hat die Lieb'  
Mit ihrem Bängen  
Einzig Raum.  
Königin sei sie dort,  
Lenk' meine Schritte  
Setzt immer fort!  
Das ist der Liebe Lied  
Sein holder Sang  
Ins Herz mir drang,  
Verweilt dort lang,  
Das ist der Liebe Lied!

Nr. 16. Duett.

Lancelot.

Sprich, sind alle Mädchen so reizend?  
Ja, so wie du?  
Ach, mit keinem Zauber geizend?  
Ja, so wie du?  
Sprich, hat ein anderes Augenpaar  
Denselben Glanz, so himmlisch klar?  
Ja, so wie du —  
Ach, so wie du!

Mefia.

Das Herz mir fast zerspringen will,  
Bis nach der Hochzeit muß ich schweigen mäuschenstill.  
Sonst enteilt, ach,  
Meines Glückes holder Traum!

Lancelot.

Sag, giebt's Mädchen auch ohne Herzen?  
Ja, so wie du?  
Machen sich nichts aus Liebesschmerzen?  
Ja, so wie du?  
Sind andre auch ein Spielzeug nur,  
Ein Blendwerk lieblicher Natur?  
Ja, so wie du — Ach, so wie du!

Nr. 17. Finale.

Chor der Gäste.

Laßt uns begrüßen jetzt Mefia,  
Das schöne, holde, zarte Kind,  
Glücklich fürwahr der Gemann,

Dem soviel Reize ach beschieden sind.  
Glücklich fürwahr der Ehemann.

Hilarius.

Selig ist auch der Vater dann!

Lancelot.

Jetzt oder nie gelingen muß  
Das kühn erdachte, fecke Wagetück!  
Weh mir, ach, wenn die Suppe ungeschickt,  
Zerstört das kaum erreichte Eheglück.

Mesia.

Schön Dank — schön Dank  
Ich bin erfreut — zu sehn —  
Zu sehn — Euch alle hier!  
Der Mut will fast mir vergeh'n  
Ach wie soll ich jetzt mich fassen?  
So nach dem Glück zu stehn,  
Sollt ich, o Teurer, dich verlassen?

Chor der Gäste.

Sie scheint nervös —  
Seht nur hin —  
Fast kapriziös!

(Auf Lancelot deutend.)

Sein wird für immer jetzt Mesia,  
Die schöne, holde, zarte Braut!  
Ach seht, wie das süße Kind voll Unschuld,  
Frohem Liebesglück entgegen schaut!

Chanterelle.

Komm, schönes Kind, gib die Hand,  
So ist es Brauch, ja hier zu Land!

Chor.

Sa, die Hand, hierzuland,  
Die reicht man auch,  
So will's der Brauch!

Mesia.

Nein — nein — nein —  
Mein Platz ist da!

Chanterelle.

Ist das Angst? Ist sie kapriziös?  
Wie hölzern steif, man wird nervös!

Chor.

Sie spreizt sich, seht nur,  
Wie ein Pfau,  
Stolz und eitel wird sie  
Ganz gewiß als Frau!  
Weil sie zum Adel avanciert  
Wird das Gänschen gleich  
Gar so affektiert.

Notar (zu Mesia).

Der Kontrakt ist nun aufgesetzt  
Schönste Braut müßt mir sagen jetzt,  
Ob Lancelot als Gatten Ihr  
Wählt aus freien Stücken hier?

Mesia.

Sch? — Als Gattin folgen — ich — ich — ich?  
Gern — er will nur mich — mich — mich!

Notar.

Das muß unterschrieben sein — sein — sein!



Lancelot.

Endlich wird das Geld nun mein — mein — mein!

Chanterelle.

Alles klappt vortrefflich ja,  
Endlich ist die Stunde nah!

Chor.

Wie sonderbar ist doch ihr Schritt,  
Hölzern — steif das Bein,  
Sollt' das jetzt Mode sein?  
Ganz komisch — puppenhaft der Schritt  
Ist sie nervös, das wäre böß!

Notar.

Nun hat man's schwarz auf weiß —  
D seht, verehrter Kreis!

Chor.

Schwarz auf weiß steht alles am Papier —  
Sawohl — das wissen wir!

Chanterelle.

Nun das Paar ist vereint,  
Laßt uns wünschen ihnen Glück und Segen!  
Sonnig hell euch bescheint  
Treue Lieb' auf allen Lebenswegen!  
Amor winkt,  
Amor bringt  
Euch ein Paradies noch heut!  
Meine teuren Kinder,  
Ach, wie lieb' ich Euch,  
Wie bin ich selig hocherfreut!

Chor.

Nur das Paar ist vereint,  
Laßt uns wünschen ihnen Glück und Segen  
Sonnig hell euch bescheint  
Treue Lieb' auf allen Wegen!  
Amor winkt,  
Amor bringt  
Such ein wahres Paradies noch heut'!  
Frohes Glück und ungetrübte Seligkeit  
Erfreue Euch zu jeder Zeit!

Nr. 18. Schluß-Chor.

Ihm, nur ihm, öffnet heiß sich die Seele,  
Glücklich soll er mit ihr immer sein.  
Wenn er erwacht,  
Da Liebe ihm lacht,  
Es fühlen beide sich so selig,  
So glücklich verbunden in Ewigkeit.

---

## Dritter Akt.

---

### Nr. 19. Chor der Mitglieder.

's ist Nacht und Lancelot kommt nicht!  
Hält ihn die Fremde fest noch immer?  
Bethört von ihrem falschen Schimmer,  
Hat er vergessen seine Pflicht!

### Nr. 20. Lied des Maximus.

1.

Fragt einer mich — wie geht's?  
Sag' ich: ausgezeichnet stets,  
Weil ich zufrieden bin,  
Wo mich das Schicksal stellte hin.  
Soll beneiden ich den andern?  
Nein, nein, nicht rechts noch links geschaut!  
Der Nase nach durchs Leben wandern  
Und auf die eigne Kraft gebaut!  
Ja, Zufriedenheit,  
Fromme Heiterkeit  
Sind die gold'nen Sterne der Lebenszeit!  
Wer das mißverstehet,

D'ran vorüber geht,  
Hat gelebt nicht für die Ewigkeit.  
Ja, Zufriedenheit,  
Fromme Heiterkeit u. s. w. u. s. w.

2.

Als junger Bursch ich frug:  
Ei, was kostet denn die Welt?  
Mir hing nicht hoch genug  
Die Sonn', der Mond  
Am Himmelszelt!

Doch bald mußte ich erfahren,  
Nicht jeder ist des Glückes Mann!  
Bescheiden wird man mit den Jahren,  
Und denkt, ich thue, was ich kann!

Ja, Zufriedenheit,  
Fromme Heiterkeit  
Sind die gold'nen Sterne der Lebenszeit,  
Wer das mißversteht,  
D'ran vorübergeht,  
Hat gelebt nicht für die Ewigkeit!  
Ja, Zufriedenheit,  
Fromme Heiterkeit u. s. w. u. s. w.

Nr. 21. Chor der Mitglieder.

Wie zauberhaft,  
Ist's möglich, ist es wahr,  
Daß Kunst erschafft  
Ein Ding so wunderbar?

Ein Spiegelbild des Lebens erscheint sie —  
Wer das erdacht, ist wahrlich voll Genie!  
Ein Meisterstück ganz wunderbar!

Balthasar.

Wangen rösig!

Basilus.

Haar wie Gold!

Venoist.

Mädchen klein!

Aguelet.

Muglein hold!

Basilus.

Sürwahr, sie scheint mir äußerst niedlich. —

Venoist.

Am Ende ist sie gar beehrt?

Aguelet.

Ich stimme bei, ja wunderlieblich!

Balthasar.

Der Anstand wird ja nicht verletzt.

Chor der Mitglieder.

Niemals darf ein Weib die Schwelle überschreiten,  
Streng der Regel zu gehorchen sei unser Stolz!  
Diesmal wird wohl niemand uns das Recht bestreiten:  
Das schmucke Weibchen ist ja nur von Holz,  
Das man zur Täuschung schlau mit Wachs umschmolz!  
Doch dieser Fall, der lehrt uns viel —  
Oft treibt Natur auch falsches Spiel —  
Gar manches ist nur Wachs und Holz!

Nr. 22. Lied der Messia.

Als Püppchen, als kleines, hofierte ich  
Den Hampelmann von Herzen —  
Gänschen, sprach der Grobian, nein,  
Ich will mit dir nicht scherzen —  
Du spröder Geselle! so sagt' ich ihm,  
Du willst dich gar nicht rühren?  
Hab' ich dich gründlich studiert,  
Dann will ich dich schon verführen.  
Ja, sein kleines,  
Sein feines Schnürchen  
Hat selbst der größte Mann!  
Zieh' dran ein bißchen  
Und das Figürchen  
Zu zucken und zu tanzen fängt an!

Doch als ich die Welt und die Menschen sah.  
Hört' prahlen ich die Männer:  
Ja, wir sind das starke Geschlecht,  
Famose Welbertenner!  
Ich klopfte darauf bei den Frauen an! —  
Und frug: Seid Ihr die Schwachen?  
Pffiffig sah'n die alle mich an  
Und sagten mit schlauem Bachen:  
Ja, sein kleines,  
Sein feines Schnürchen u. u.

Nr. 23. Chor der Mitglieder.

Niemals darf ein Weib die Schwelle überschreiten,  
Streng der Regel zu gehorchen sei unser Stolz!

Diesmal wird wohl niemand uns das Recht bestreiten —  
Das schmucke Weibchen ist ja nur von Holz,  
Das man zur Täuschung schlau mit Wachs umschmolz!  
Doch dieser Fall, der lehrt uns viel,  
Oft treibt Natur auch falsches Spiel!  
Gar manches ist nur Wachs und Holz!

Nr. 24. Duett.

Lancelot.

Vom Traum umblüht  
Im Schlummer glüht  
Auf meiner Wang' ein süßer Kuß, —  
Den wachend leider ich entbehren muß!

Mesia.

Lieb' ist kein Traum,  
Kein leerer Schaum,  
Beglückt dich tief,  
Wenn sie dich rief!

Lancelot.

O sprich, mein Traumbild,  
Sprich, du holde Fee!

Mesia.

Du schöner Schläfer  
Sieh', mein Liebesmeh'!  
Ach, gern möchte ich ihn wecken,  
Ich wag's nimmermehr.  
Mich zu entdecken!  
Ach, doch muß ich ihm schreiben

Daß Lieb' mich beseelt,  
Ach, daß Liebe mich quält!  
Mein ganzes Herz  
Leg' ich hinein,  
Der Sehnsucht Schmerz,  
Der Liebe Pein!

Ein jedes Wort schließt das Geständnis ein:  
Geliebter Mann, ich bin, ich bin ganz dein!

Lancelot

Ist's möglich? Wie?  
Ich ahnt es nie!  
Die Puppe lebt! Die Puppe lebt!  
Denn warmes Leben sich bezaubernd regt —  
Sie schreibt an mich,  
Sie lebt! Sie lebt!

Mesia.

O Geliebter, kannst du mir verzeihn?

Lancelot.

O teure Braut, ich will mich ganz dir weihn!

Mesia.

Willst du, das Püppchen wird dein kleines Weib?

Lancelot.

Dein bin ich, dein! Mit Seel' und Leib!  
Ich fühle mächtig der Liebe Zaubermacht,  
Im Herzen Frühling ist erwacht!  
Ich bin dein!  
Meine heißgeliebte, süße Braut!  
Du bist mein!  
Ach, wie klingt das wunderlieb, so traut!

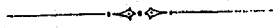


Beide.

Dein, nur dein!  
Ja, für alle Zeit und Ewigkeit,  
Liebesfeligkeit!  
Ja nur dir geweint  
Dein in Freud und Leid!  
Ja, die Liebe allein,  
Sie soll unser Himmel sein,  
Dir geweiht, alle Zeit,  
Dir geweiht.

Nr. 25. Schlusschor.

Ihm, nur ihm gehört ihre Seele u.



Verzeichnis der Textbücher  
zu Opern, Oratorien, Chorwerken etc.

- Adam. Giralda, oder: Die neue Psyche.  
Auber. Die Ballnacht.  
— Der erste Glückstag.  
— Lestocq.  
Bazin. Die Reise nach China.  
Benedict. Die Rose von Erin.  
Berlioz. Beatrice und Benedict.  
Blumner. Der Fall Jerusalems.  
— Festkantate.  
— In Zeit und Ewigkeit.  
Bolto. Mefistofeles.  
Brüll. Das goldene Kreuz.  
— Der Landfriede.  
— Königin Mariette.  
Chelius. Haschisch.  
Cipollini. Der kleine Haydn.  
Conrad. Die Braut des Flussgottes.  
— Das schönste Mädchen im Städtchen.  
Costé. Die Schrecken des Krieges.  
Dorn. Der Botenläufer von Pirna.  
— Die Nibelungen.  
Eckert, Heimkehr.  
Flotow. Alma.  
— Indra.  
— Martha.  
— Rübzahl.  
— Sein Schatten.  
— Sophia Catharina.  
— Stradella.  
Franchetti. Asrael.  
Geisler. Ingeborg.  
Gounod. Faust.  
Grisar. Die gestiefelte Katze.  
Grossmann. Der Geist des Wojewoden.  
Halévy. Das Thal von Andorra.  
Hofmann. Cartouche.  
Hopfer, Barbarossa.  
Hummel, Mara.  
Jonas. Die Ente mit den drei Schnäbeln.  
Joncières, Johann von Lothringen.  
Kiel. Christus.  
— Stern von Bethlehem.  
Kienzl. Der Evangelist.  
— Don Quixote.  
Klerr. Die böse Nachbarin, oder: Das war ich.  
Klughardt. Aschenputtel.  
— Grablegung Christi.  
— Gudrun.  
— Die Hochzeit des Mönchs.  
Langert. Des Sängers Fluch.  
Lecocq. Die Feindin des Kardinals.  
— Hundert Jungfrauen, oder: Die grüne Insel.  
— Mamsell Angot.  
— Theeblume.  
Leoncavallo. Die Medici.  
Löwe. Johann Huss.  
Maillart. Die Fischer von Catania.  
— Das Glöckchen des Eremiten.  
Marschner. Der Holzdieb.  
Mascagni. Cavalleria rusticana.  
— Freund Fritz.  
— Die Rantzau.  
— William Ratcliff.  
Mendelssohn. Sommernachts-  
traum.  
Meyerbeer. Die Afrikanerin.  
— Dinorah.  
Moszkowski. Laurin.

# Verlag von Ed. Bote & G. Bock in Berlin.

- Nicolai.** Die lustigen Weiber von Windsor.
- Offenbach.** Die Banditen.  
— Blaubart.  
— Coscoletto.  
— Die Damen der Halle.  
— Daphnis & Chloë.  
— Fantasio.  
— Fortunio's Lied.  
— Die Grossherzogin von Gerolstein.  
— Hanni weint — Hansi lacht.  
— Die schöne Helena.  
— Herr und Madame Denis.  
— Kakadu.  
— Das Mädchen von Elizondo.  
— Die schöne Magellone.  
— Orpheus in der Unterwelt.
- Offenbach.** Pariser Leben.  
— Perichole, die Strassensängerin.  
— Die Prinzessin von Trapezunt.  
— Der Regiments-Zauberer.  
— Die Schäfer.  
— Die Seufzerbrücke.  
— Toto.  
— Die Insel Tulipatan.  
— Urlaub nach dem Zapfenstreich.  
— Die Verlobung bei der Laterne.
- Ponchielli.** Gioconda.
- Ricci.** Dr. Crispin.
- Rossini.** Bruschino.
- Rubinstein.** Die Maccabäer.  
— Sulamith.  
— Unter Räubern.
- Samara.** Natalie. (Die Märtyrerin.)
- Scharwenka.** Sakuntala.
- Schindelmeisser.** Melusine.
- Schmidt.** Die Doppelflucht.  
— La Réole.
- Schütt.** Signor Formica.
- Semet.** Die Grille von Berry.
- Smetana.** Die verkaufte Braut.  
— Zwei Wittwen.
- Stanford.** Der verschleierte Prophet.
- Strauss.** Waldmeister.
- Suppé.** Flotte Bursche.
- Tasca.** A Santa Lucia.
- Taubert.** Cesario.  
— Macbeth.
- Tschirch.** Eine Nacht auf dem Meere.
- Varney.** Fanchons Leyer.
- Verdi.** Aida.  
— Amelia, oder: Der Maskenball.  
— Don Carlos.  
— Ernani.  
— Rigoletto.  
— Der Troubadour.  
— Violetta (La Traviata).
- Westmayer.** Der Wald bei Hermannstadt.
- Wüerst.** A-ing-fo-hi.  
— Faublas.  
— Der Stern von Turan.  
— Vineta, oder: Am Meeresstrande.